**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine

**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz

**Band:** 57 (1962)

**Heft:** 2-de

**Artikel:** Das Talerwerk dieses Jahres : Erhaltung und Gestaltung der Reusslandschaft : Vorbemerkung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-173822

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

werfen, und auf diese Stimme muß im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren gehört werden. Dringend wünschbar wäre dabei, daß, wie Dr. Laur in der letzten Nummer der Zeitschrift anregte, der Schweizer Heimatschutz und der Schweiz. Bund für Naturschutz das Recht bekämen, gegen Entscheide unserer Verwaltungsinstanzen bis an den Bundesrat zu rekurrieren.

Die Expertenkommission für dieses wichtige Gesetzgebungswerk ist bereits an der Arbeit, wiederum unter dem bewährten Vorsitz von Regierungsrat Dr. U. Dietschi; es gehören ihr neben verschiedenen Fachleuten aus der Verwaltung und aus Naturschutzkreisen auch bekannte Staatsrechtslehrer an. Der Heimatschutz ist durch unser Vorstandsmitglied Dr. Killer sowie durch mich vertreten. Wir wollen hoffen, daß die Ausführungsgesetzgebung, die nun vorbereitet wird, die schönen Grundsätze von Art. 24sexies der Bundesverfassung möglichst bald und gründlich in die Tat umsetzt!

*Arist Rollier*

# *Das Talerwerk dieses Jahres: Erhaltung und Gestaltung der Reußlandschaft*

## *Vorbemerkung*

Nach zwei großen Aufgaben des *Heimatschutzes* – dem Hilfswerk für das mittelalterliche Städtchen Werdenberg im sankt-gallischen Rheintal und der Erhaltung des weitberühmten Landschafts- und Ortsbildes des Tessiner Seedorfes Morcote und der Erneuerung seiner Baudenkmäler – steht dieses Jahr ein beispielhaftes Anliegen des *Naturschutzes* im Mittelpunkt des traditionellen Talerverkaufs: *Schutz und Gestaltung der aargauischen Reußlandschaft.*

Unsere Schrift belegt in Wort und Bild die mannigfaltigen Schönheiten einer der letzten großen natürlichen Flußlandschaften des schweizerischen Mittellandes. Sie zeigt aber auch, wie in vernünftigem Interessenausgleich zwischen der Nutzung der Wasserkräfte, den landwirtschaftlichen Bodenverbesserungen und den ideellen Anliegen des Natur- und Heimatschutzes ein allseits befriedigendes Gemeinschaftswerk geschaffen werden soll, in dem sich Technik und Natur harmonisch verbinden.

Natur- und Heimatschutz, vertreten durch die ‚Stiftung Reußtal', werden ihre weitgesteckten Ziele an der Reuß um so nachdrücklicher verfechten und erreichen können, je größere finanzielle Mittel ihnen zur Verfügung stehen. Die Hauptlasten für die Verwirklichung der Naturschutz-Forderungen wird freilich der Kanton Aargau tragen müssen; ja, es besteht darüber hinaus berechtigte Hoffnung, daß der Schutz der Reußlandschaft das erste praktische Beispiel für eine großzügige Bundeshilfe werden könnte, wie sie dank des einmütig von Volk und Ständen angenommenen Verfassungsartikels über Natur- und Heimatschutz inskünftig möglich sein wird. Die öffentlichen Finanzquellen werden aber nur dann ergiebig zum Fließen kommen, wenn Natur- und Heimatschutz als private Vereinigungen und Treuhänder des ganzen Volkes den Nachweis größtmöglichen eigenen Einsatzes erbracht haben. Fr. 50 000.– hat der Schweizerische Bund für Naturschutz der ‚Stiftung Reußtal' aus eigenen Talermitteln bereits zur Verfügung gestellt; weitere Fr. 50 000.– werden

aus dem diesjährigen Talerverkauf erwartet, und die ‚Spende der Wirtschaft' 1962 soll vollumfänglich im Dienste dieses umfassenden Werkes des Landschafts- und Naturschutzes stehen.
Neben den großen Aufgaben, die jeweils das Leitmotiv unserer Talersammlungen bestimmen, warten aber im ganzen Land zahlreiche mittlere und kleinere Werke der tatkräftigen Förderung und Unterstützung des Heimat- und Naturschutzes. Sie sind vielleicht nicht so augenfällig, bestimmen aber nicht weniger das Antlitz unserer Heimat. Auch ihnen will der Talerverkauf dienen.

*Red.*

## *Eine Landschaft erwacht aus der Vergessenheit*

Beim Wortklang ‚Reuß' wird sich jeder Unbefangene in die Heimat Tells versetzt fühlen: Gischtübersprühte Felsbrocken im tosenden Bergwasser, jäh aus der Enge der Urgesteinsschlucht emporstrebende Talflanken steigen in die Vorstellung. Der Urkraft dieser Gebirgslandschaft sei heute ihr Gegenstück zur Seite gestellt:

Das Gebiet des Unterlaufes, die Landschaft des in ruhiger, gesammelter Kraft der Aare zustrebenden Mittellandflusses. Das Reußtal zeigt hier nicht mehr die Wucht der Alpenwelt, doch zu den ziehenden Wassern gesellen sich die rauschenden Laubwälder, die von geheimnisvollem Leben erfüllten Rieder und die fruchtbaren Äcker, und dem Fluß scheint es in dieser freundlicheren Umgebung so gut zu gefallen, daß er nicht müde wird, sich in breitgeschwungenen Schleifen die Fahrt zu verlängern. Mit seinen unberührten Flußauen, den sanften, grünen Hügeln und den bewaldeten Talhängen ist das Reußtal bis heute ein Juwel landschaftlicher Harmonie geblieben. Es stellt unter den schweizerischen Flußtälern auch insofern ein Kuriosum dar, weil es als einziges der großen Täler des Mittellandes – trotz seiner günstigen Nord-Süd-Richtung – bis in die Gegenwart ohne Schienenstrang geblieben ist. Doch die Schleier der Vergessenheit beginnen sich zu lüften. Auf den Reißbrettern der Ingenieure werden gegenwärtig die verträumtesten Winkel des Freiamtes durchleuchtet. Die schlummernden Möglichkeiten der Schiffbarmachung, der Bodenverbesserung und Wasserkraftnutzung werden ans Tageslicht gezogen. Der Zugriff der Technik droht auch hier. Anderseits mehren sich die Gegenkräfte: Der Glaube an den bloß wirtschaftlichen Fortschritt hat in weiten Kreisen an Zugkraft verloren. Ein schleichendes Unbehagen, verursacht durch die Zeiterscheinungen des ‚Ausverkaufs der Heimat' und der um sich greifenden Überforderung der Wasser- und Bodenreserven zwingt zum Nachdenken. Die Vertreter der Technik selber erheben den Mahnfinger. «Was uns allen am meisten not tut in der Hast und dem Trubel, in die wir unser Leben haben treiben lassen, ist eine allgegenwärtige Quelle der Erneuerung, und diese kann nur aus der Natur selber kommen», sagt der bekannte Städtebauer W. Gropius. So ist es denn auch bezeichnend, daß das Reußtal heute nicht nur von der Technik her entdeckt wird, sondern gleichzeitig von einer andern Warte aus eine höchst zeitgemäße Bedeutung erlangt: Als eine letzte große Gelegenheit, ein zusammenhängendes Stück unverbrauchter und ausgleichender Natur zu bewahren inmitten der Industrieanhäufungen von Wildegg, Birrfeld, Brugg, Turgi, Baden, Wettingen, Dietikon, Zürich einerseits und der in starker Entwicklung begriffenen Gebiete von Lenzburg, Wohlen, Muri, Hochdorf, Cham und Zug anderseits. Eine großzügige Erhaltung